



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 83.

Welzheim, Samstag den 2. Juni 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Welzheim.

Aushebung betreffend.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft** im Oberamtsbezirk Welzheim findet am 5. und 6. Juli statt. Weitere Bekanntmachung wird folgen.
Den 1. Juni 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Die **Gefangenentransportkostenverzeichnisse** pro ult. Mai 1900 — event. Fehlanzeigen — sind spätestens bis 5. dieses Monats hierher vorzulegen.
Den 1. Juni 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Welzheim.

Die Gemeindebehörden

werden einem Erlasse der Königl. Wirtt. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 30. v. Mts. zufolge darauf hingewiesen, daß die K. Prüfungskommission nur dann in der Lage ist, dem Gesuche um Ausweisung eines **Berechnungsscheins** für den einjährig-freiwilligen Dienst zu entsprechen, wenn die Erklärung des gesetzlichen Vertreters (§ 89 Ziffer 4b der Behrordnung) dem Wortlaut der **Anlage** zu der Ministerialverfügung vom 11. Mai 1900, Reg.-Blatt S. 358, in allen Teilen, **insbesondere auch bezüglich der obrigkeitlichen Bescheinigung** genau entspricht.

Mit unvorschriftsmäßigen Erklärungen belegte Gesuche müßten von der K. Prüfungskommission zurückgewiesen werden.
Den 1. Juni 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Nichtabhaltung eines Lehrkurses für Hufschmiede an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Eingetretener Hindernisse wegen kommt der Unterrichtskurs für Hufschmiede an der K. Tierärztlichen Hochschule in diesem Jahr in Wegfall.
Stuttgart, den 22. Mai 1900.

v. D w.

K. Amtsgericht Welzheim.

Eingetragen wurde heute in das Handelsregister für

A. Gesellschaftsfirmer:

Das Erlöschen der Firma: Hassert und Clement, Kartonagefabrik in Lorch.

B. Einzelfirmer:

Die Firma: Friedrich Hassert, Kartonagegeschäft in Lorch.
Als Inhaber: Friedrich Hassert daselbst.

Den 28. Mai 1900.

Oberamtsrichter
S c h a b e l.

K. Amtsgericht Welzheim.

Im Güterrechtsregister des Amtsgerichts

wurde heute eingetragen:

Die Eheleute: Wilhelm Zeller, Wirt z. Sonne in Lorch und Emma Zeller, geb. Gäfker haben durch Vertrag vom 27. April 1900 als eheliches Güterrecht die Erbschaftsgemeinschaft im Sinne des § 1519 ff. des B. G.B. vereinbart. Dabet sind für Vorbehaltsgut der Frau erklärt: Die sämtlichen von ihr in die Ehe eingebrachten, in dem bei den Registerakten liegenden Verzeichnis vom 27. April 1900 beschriebenen Fahrnisgegenstände.

Den 28. Mai 1900.

Amtsgerichtschreiber
G e r l e.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* Die Schwurgerichtssitzungen für das II. Quartal 1900 beginnen in Ellwangen am Montag den 25. Juni d. J. Vorsitzender ist Landgerichtsrat A f f von da.

Lorch, 29. Mai. (Zubikäum.) Gestern waren es 30 Jahre, daß Herr Stadtschultheiß S i g e l zum Ortsvorsteher gewählt wurde. Seine Amtstätigkeit erstreckte sich 13 Jahre auf Blüderhausen und 17 Jahre auf Lorch. Es versammelte sich daher gestern abend eine

große Anzahl Männer aus allen Kreisen des Bezirks, um diesen Ehrentag besonders zu feiern. Von mehreren Rednern wurden die Verdienste Sigels um die industrielle und kommerzielle Entwicklung Lorchs gebührend hervorgehoben, ein Vertreter der Bauernschaft

danke besonders für das warme Herz, das Herr Stadtschultheiß Sigel jederzeit den Bauern entgegengebracht habe. Unter ernsthaften und scherzhaften Reden verging der Abend und man schloß mit dem lebhaft aufgenommenen Wunsche, Herr Sigel möge noch lange der Stadt Lorch erhalten bleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. (Hagelschaden.) Im Jahr 1899 ist in Württemberg an 38 Tagen Hagel niedergegangen, wovon 26 Hageltage Schäden an landwirtschaftlichen Gewächsen verursacht haben. Betroffen wurden 58 Oberamtsbezirke und innerhalb derselben 299 Gemeinden bzw. Teilgemeindegemarkungen. In 53 Gemeinden ist wegen des Hagelschadens das Grundfeuernachschußverfahren eingeleitet worden. Nachschußverfahren wegen Schaden durch Ueberschwemmungen haben nicht stattgefunden. Der berechnete Schadenwert beläuft sich laut den Mitteilungen des statistischen Landesamts auf 1 616 970 M. Der bewilligte Steuernachschuß auf 11,015 M.

Stuttgart, 31. Mai. Der Schreiner aus Frankfurt, welcher in der Nacht vom 22./23. ds. Mts. im Hasenbergwald seine Geliebte durch Revolverschüsse getötet und dann sich selbst Schüsse beigebracht hat, ist gestern Nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

— **Neubewaffnung der Kavallerie.** In militärischen Kreisen wird gegenwärtig einer Aenderung der jetzigen Bewaffnung unserer Kavallerie das Wort geredet. Man hält die Ausrüstung der Reiterei mit zwei blanken Waffen — Säbel und Lanze — für überflüssig und will als Ersatz des einen oder anderen entsprechend der künftigen häufigeren Verwendung der Kavallerie zum Feuergefecht die vom einzelnen Mann mitzuführende ^{Handwaffen} ~~Handwaffen~~ ^{Handwaffen} erhöhen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß in den Feldzügen 1866 und 1870/71 die Kavallerie (ausschließlich der Ulanen) als blanke Waffe nur den Säbel führte und damit ihrer Aufgabe vollständig gewachsen war. Auch wird die Lanze für eine durchaus nicht zweifellos zuverlässige Waffe gehalten und dafür ein interessantes Beispiel angeführt, das sich vor einiger Zeit auf einem norddeutschen Exerzierfeld ereignete. Während dort die Kavallerie übte, brach aus dem nahen Wald ein mächtiger Reiter in die Reitermasse. Zehn Mann wurden zur Jagd aufgeboden, welche denn auch das Tier erlegten. Es zeigte sich aber dabei, daß die Mehrzahl der hiebei gebrauchten Lanzen sich an der starken Schwarte des Reiters verbogen hatten. Im Falle die Lanze beibehalten und der Säbel abgeschafft werden sollte, wird für diesen als Ersatz eine doltartige Waffe in Vorschlag gebracht, damit die Mannschaften bei Uebersällen in Ortsquartieren wenigstens eine Stichwaffe zur Hand haben. Auch sollen, wenn die Pferde abseits der Mannschaftsquartiere untergebracht sind, die Karabiner stets bei der Mannschaft sich befinden.

— Die diesjährige Hauptversammlung des Württemb. Landesfischereivereins wird am Sonntag den 10. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr im Saale des Schwarzwalddoteles in Freudenstadt abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: 1. Vertellung von Fischeln, Brut für 1900 und 1901. 2. Vortrag: Die Nahrung von Bachsaibling und Bachforelle (Prof. Dr. Lampert Stuttgart.) 3. Bericht über die gemachten Erfahrungen bei Befischung von Fischen in abgeschlagenem Zustande. Für Montag ist ein größerer Ausflug vorgesehen.

Obertürkheim, 30. Mai. Im Weinberg

des Kaufmanns Wilh. Schöpfer ist ein früherer Weinstock mit 18 blühenden Trauben zu sehen.

Stuttgart, 30. Mai. Die Abgeordneten-Kammer ist gestern nach achttägiger Ruhepause wieder zusammengetreten und erledigte einige Petitionen. In der heutigen Sitzung begann sie die Beratung über den Entwurf betreffend die Ablösung der Realgemeinderechte. Nach dem eingehenden Referat des Berichterstatters Nieder und kurzer Debatte trat man in die Einzelberatung ein, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

Uraach, 29. Mai. Die 43. Wanderversammlung der württembergischen Landwirte fand gestern hier statt. Minister des Innern v. Bischof übermittelte ihr den Gruß und die besten Wünsche des Königs und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald eine bessere Zeit für die Landwirtschaft anbrechen werde; die Regierung werde den Bestrebungen der Landwirte auch fernerhin ernstlichste Mithilfe und Unterstützung zuteil werden lassen. Die Versammlung beschloß hierauf ein Dank- und Guldigungstelegramm an den König. Es folgten Vorträge über die Gastpflicht, über landwirtschaftliches Bauwesen und über Verwendung von Maschinen in bäuerlichen Betrieben. Bei dem gemeinschaftlichen Mahl, das sich den geschäftlichen Verhandlungen angeschlossen, wies Minister v. Bischof in einer Tischrede auf die bedeutsame Unterstützung hin, welche die Regierung schon seit Jahren der Landwirtschaft gewähre, und bemerkte, daß die Regierung auch die Forderung höherer Getreidezölle an maßgebender Stelle vertreten werde. Die gesetzgeberischen Maßnahmen allein seien aber nicht ausreichend, vielmehr sei das Zusammenwirken aller Kräfte und Faktoren notwendig; vor Allem müsse die Lösung unserer Landwirte sein: „Augen auf, lernt rechnen, schließt Euch in Genossenschaften zusammen!“

Gaildorf, 30. Mai. (Kocherthalbahn Gaildorf-Untergröningen.) In ihrer heutigen Sitzung genehmigte u. a. die Amtsversammlung den noch fehlenden Restbeitrag von 30 000 Mark zum Bau einer Normalpurbahn, wodurch der Bau der letzteren an Stelle einer Schmalspurbahn definitiv gesichert ist.

Winterbach, 29. Mai. Am 26. ds. wurde ein 18jähriges hiesiges Mädchen wegen einer im Oktober v. J. begangenen Rindstötung, die erst jetzt entdeckt wurde, ans Amtsgericht eingeliefert.

Horb, 29. Mai. Heute vormittag wurden dem Buchhalter W. im Frank'schen Geschäft von einem nach Immendingen abfahrenden Zug in der Nähe von Dettlingen beide Füße oberhalb des Kniegelenks abgefahren.

Ulm, 29. Mai. Wie verlautet, soll in Balde der Bau einer neuen Kaserne für das Ulanen-Regiment erfolgen, da die Räume der Zeughauskaserne sich als ungenügend erweisen, besonders für ein Kavallerieregiment.

Ulm, 30. Mai. Heute fand anlässlich des Hierseins des kommandierenden General v. Falkenhäusen großer Zapfenstreich statt.

Ulm, 30. Mai. (Bei der heutigen Landtagsersatzwahl) im Amt Ulm erhielten Haug (Bund der Landwirte) 2120 Stimmen, Konrad Hauptmann (Volkspartei) 190 Stimmen, Gröber (Zentrum) 357 Stimmen und Dietrich (Sozialdemokrat) 165 Stimmen. Haug ist somit gewählt. (Bei der Hauptwahl im Jahr 1895 erhielten der † Stadtschultheiß Haug 1688, Honold (Volkspartei) 1262, Gröber (Zentrum) 462 und Dietrich (Sozialdemokrat) 132 Stimmen. In der Stichwahl siegte Haug gegen Honold mit 1983 gegen 1934 Stimmen.) Trotz der heutigen klauen Abstimmung — von etwa 4800 Wahlberechtigten haben nur rund 2800 abgestimmt — hat Haug eine

Stimmzahl erhalten, wie sie sein verstorbener Bruder nicht einmal in der Stichwahl erhielt. Am auffallendsten ist der enorme Rückgang der volksparteilichen Stimmen.

Münzelsau, 30. Mai. In Mulfingen stieg ein Dieb durch die Brücke der in Reparatur befindlichen Bodenwage ins Rathaus und raubte die dort befindliche Kasse.

Diberach, 29. Mai. Heute nacht zog ein starkes Gewitter über unsere Gegend, das mit heftigem Regen und teilweise mit Hagel verbunden war.

Daltingen, 29. Mai. Gestern abend wurde die Frau des Fuhrmanns Friedrich Dentel von hier tot heimgebracht. Dieselbe war mit ihrem Mann beim Holzführen im Wald und kam so unglücklich unter das Holzfuhrwerk, daß ihr ein Rad über den Hals ging und sie tötete. Es herrscht allgemeines Bedauern mit dem Mann und den Kindern.

Von der hohenzollerischen Grenze, 29. Mai. Beim Eisenbahnbau in Haigerloch glitt heute nachmittag an der sehr steilen St. Annahalde ein Arbeiter aus und fiel in die unten vorbeistießende Gsch, aus der er mit zerschmettertem Schädel als Leiche gezogen wurde.

Deutschland.

Potsdam, 30. Mai. Heute fand die Feier des Dienstesintrittes des Kronprinzen bei dem 1. Garde-Regiment zu Fuß im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, der Prinzen, des Staatssekretärs des Innern, Grafen Bülow, sowie des österröisch-ungarischen und des russischen Botschafters statt.

— Während der Pfingstfeiertage findet in München ein Kongreß der Maler und Lactierer Süddeutschlands statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet die Gründung eines Verbandes für ganz Süddeutschland.

Wangdeburg, 30. Mai. Die mehrfach offiziös bediente Magdeb. Ztg. meldet zu den Unruhen der Boyer in China, nachdem die Verschwörung über die ganze Nordprovinz ausgedehnt sei, müßten, wenn die Kaiserin nicht besetzt und der Kaiser nicht wieder eingesetzt werde, die Großmächte die Aufgabe übernehmen, China zu beherrschen. In Berliner politischen Kreisen werden die chinesischen Vorgänge mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Ausland.

Paris, 29. Mai. Der Kriegsminister Marquis de Galliffet richtete an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau folg. Schreiben: „Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, dem Präsidenten der Republik meine Demission zu unterbreiten. Ich bin sehr leidend und meine durch die jüngste Krankheit erschütterte Gesundheit gestattet mir nicht, allen Aufregungen des Augenblicks Widerstand zu leisten. (gez.) Galliffet.“ — Das Amtsblatt wird morgen ein Dekret veröffentlichen, wodurch General Andre zum Kriegsminister an Stelle Galliffets, dessen Demission angenommen ist, ernannt wird. — Da General Andre sich auf einer Reise befindet, so hat der Ministerpräsident an ihn telegraphiert. — „Figaro“ teilt über das plötzliche Unwohlsein des Kriegsministers Galliffet in der gestrigen Kammer Sitzung mit: Als der Minister seine erste Rede hielt, klang seine Stimme bereits ermüdet; er litt augenscheinlich unter den Nachwehen der jüngst überwundenen Krankheit. Seine zweite kurze Rede war kaum mehr zu verstehen. Nach einer halben Stunde verließ er, der Einwirkung der im Saale herrschenden Hitze und des Lärms unterliegend, den Sitzungssaal, ohne die Beendigung der Rede des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau abzuwarten. Er sagte dabei: „Ich kann nicht mehr, ich

muß fort," und eilte in das Ministerzimmer, wo ihn eine Ohnmacht überkam, die jedoch nur wenige Minuten andauerte. Die Einwirkung der frischen Luft gestattete Galliffet, sich in seine Wohnung zu begeben und später eine in der Nähe von Paris liegende Villa aufzusuchen, um mehr Ruhe zu haben.

Konstantinopel, 29. Mai. Die Pest in Smyrna ist in der Zunahme begriffen. Die Quarantäne-Vorschriften wurden erheblich verschärft.

Aus Marokko. Einer Nachricht aus Fez zufolge sind die Marokkaner sehr erregt; der „heilige Krieg“ wird gegen die Franzosen gepredigt.

Peking, 30. Mai. Die aus Deutschen und Franzosen bestehende Enisakolonnie, welche zur Befreiung der bei Tschangfintien eingeschlossenen Belgier abgegangen war, kehrte heute mit 25 befreiten Personen, darunter Frauen und Kinder hierher zurück.

Tientsin, 31. Mai. Zum Schutz der fremden Gesandtschaften sind Truppen-Detachements der verschiedenen auswärtigen Mächte, jedes 100 Mann stark, nach Peking beordert worden. Der Vizekönig lehnte aber die Beförderung der Detachements auf der Eisenbahn von Tientsin nach Peking ohne Genehmigung des Tschung-li-Namen ab. Hier sind heute 7 russische Kriegsschiffe und 2 Torpedoboote, ferner ein französisches Kriegsschiff, 2 englische und ein italienisches eingetroffen. Von allen Schiffen wurden Seesoldaten oder Matrosen gelandet. Die chinesischen Behörden verweigerten den russischen Truppen die Erlaubnis, die Grenze von Tula zu passieren.

— Der Boss. Itz. berichtet man aus London: Einer Drahtmeldung aus Shanghai zufolge nimmt die Rebellion in der Nachbarschaft von Peking einen immer ernstern Charakter an; die Boyer erwarten zuversichtlich die Unterstützung der Kaiserin. 20,000 Mann russischer Truppen würden in Port Arthur bereit gehalten, um nötigenfalls nach Peking geschickt zu werden; der russische Gesandte lasse alle zur Verfügung stehenden Kanonenboote nach Tatu kommen. Die Boyer-Verschwörung dehne sich auf alle nördlichen Provinzen aus.

London, 30. Mai. Die Times meldet aus Peking vom 29. ds.: Infolge der Ausbreitung der Erhebung der Boyers herrscht in Peking eine bedenkliche Erregung. Die europäischen Gesandtschaften hatten das Tschung-li-Namen in Kenntnis gesetzt, daß europäische Schutzwachen berufen seien und daß dieselben unverzüglich eintreffen werden.

London, 31. Mai. Aus Peking wird gemeldet: Ein Korrespondent des Reuterschen Büreaus und zwei andere Europäer ritten nach Fengtai, um den von den Boyern angerichteten Schaden, der auf $\frac{1}{2}$ Million Taëls geschätzt wird, zu besichtigen. Als die Herren durch das Südthor nach Peking zurückkehrten, fanden sie die Straßen von Soldaten besetzt. Sie wurden von den Soldaten mit Steinen beworfen, ritten aber im Galopp durch und erlitten nur einige leichte Verletzungen.

— Der Oranje-Freistaat ist am 28. ds. von den Engländern formell annektiert worden. Der Akt war ursprünglich für den 24. Mai, den Geburtstag der Königin in Aussicht genommen. Uebrigens wird der Nordosten des Freistaates immer noch von den Buren behauptet.

— Wie aus London gemeldet wird, erklärte Ministerpräsident Lord Salisbury bei einem Festessen, er habe niemals ein Versprechen gegeben, daß keine Annexion der Burenrepubliken stattfinden solle; denselben

werde kein Faden der früheren Unabhängigkeit gelassen werden.

London, 29. Mai. Lord Roberts telegraphiert aus Gerniston (11 Kilometer östlich von Johannesburg an der Eisenbahn): Wir sind Nachmittags, ohne ernstern Widerstand zu finden, hier eingetroffen. Bisher wurden vom Zentrum keine Verluste, von der Kavallerie und berittenen Infanterie nur sehr geringe Verluste gemeldet. Der Feind erwartete uns erst morgen. Johannesburg ist ruhig. Ich erfahre, daß die Minen unbeschädigt sind. Ich werde morgen Früh den Kommandanten der Stadt zur Uebergabe auffordern; ich erwarte keinen Widerstand und beabsichtige, Mittags mit einer Armee in Johannesburg einzuziehen.

London, 29. Mai. Die „Times“ meldet vom Klipriver vom 28. Mai: Die Engländer begegneten auf dem Vormarsch keinem Widerstande. Die Bahnlinie sei unbeschädigt. Wenn der Feind seine Verbindungen mit Natal aufrecht erhalten wolle, müsse er sich am nächsten Tage zum Gefecht stellen.

London, 29. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichten eine Depesche aus Pretoria, welche besagt, die Buren hätten den Widerstand gegen den Vormarsch der englischen Truppen thatsächlich aufgegeben. Es sei guter Grund zur Annahme vorhanden, daß die Transvaalregierung unverzüglich Friedensverhandlungen anknüpfen werde, wenn nicht bereits die ersten Schritte in dieser Beziehung gethan seien. Geslern seien die letzten Versuche gemacht worden, durch telegraphische Anfrage an verschiedenen Stellen festzustellen, ob noch irgend welche Hoffnung auf Hilfe von auswärtigen Freunden vorhanden sei.

London, 30. Mai. Lord Roberts hat dem Kriegsamt gemeldet, daß er Johannesburg besetzt hat.

— Der Spezialkorrespondent der Daily Mail telegraphiert am 30. ds. vormittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr aus Pretoria: Pretoria wird in 2 Stunden von den Engländern besetzt sein, ohne daß Widerstand geleistet wird. Der Präsident begibt sich nach Watervalboom. Der Bürgermeister ist ermächtigt, die Engländer zu empfangen. Es ist ein aus einflußreichen Leuten bestehender Ausschuss gebildet worden, um Leben und Eigentum während des Interregnums zu schonen. Es herrscht überall Ruhe. Große Menschenmassen erwarten die Ankunft der Engländer.

Fast alle Londoner Blätter drucken die Depesche der Daily Mail ab und sagen in ihren Kommentaren, der Krieg sei vorbei.

Pretoria, 31. Mai. Die englischen Truppen, welche am Samstag den Baalflus in der Nähe von Vereeniging überschritten, griffen die Buren bei Witwatersrand an, wurden aber von den Buren unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren, welche den ganzen Tag heftig beschossen wurden, gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein.

London, 31. Mai. Frenchs Kavallerie hat gestern Pretoria erreicht. Die Stadt ergab sich ohne Widerstand, nachdem eine provisorische Regierung gebildet worden war. Die britischen Gefangenen sind befreit. Präsident Krüger floh nach Watervalboom, einer Station zwischen Middelburg und Roma-tiport. Die Presse erklärt einstimmig, mit der Kapitulation Pretorias sei der Krieg zu Ende. Künftig gebe es für die britische Armee nur noch Polizeiarbeit.

Wettervorhersagung

für Samstag den 2. Juni 1900.

Ziemlich heiter, trocken, mäßig warm.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.
Aus den Erlebnissen eines Missionars
Von Willem de Kuyter.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

17.

Lady Napman war auf dem Wege von Johannesburg nach Mafeking. Seit zwei Tagen war sie mit ihrem Wagen bereits unterwegs und sie war mit heutigem Tage in die Nähe der ersten Stadt wieder gekommen. Diese hieß Dittoehoop und war die Minenstadt des Molmani-Goldfeldes. Die Bezeichnung Stadt konnte der Ort eigentlich kaum erhalten. Da standen gewöhnliche Leinwandzelte neben Holzbaracken, diese lehnten sich an Steinbauten an, dann folgten Erdhöhlen und sonstige Schlupfwinkel, wie Riesen ragten dazwischen prachtvolle Fabrikbauten auf, reiche Villen und Landhäuser. Die Straßen waren in derselben Weise beschaffen, hier guter Kiesweg, dort unfahrbarer Lehmboden, hier gepflastert, dort die größten Löcher mit Holzbohlen derart verstopft, daß sie noch hinderlicher waren, wie das Loch vorher, elektrische Beleuchtung wechselte mit Dellampen oder gänzlichem Fehlen einer solchen ab; es war alles in allem das echte Konglomerat einer südafrikanischen im Werden begriffenen Minenstadt. Die Bewohner bildeten gleichfalls eine fürchterliche Gesellschaft von Menschen. Weiße aller Nationen und Schwarze südafrikanischer Volksstämme, welche sich in diesem Grenzort versammelt hatten. Alle gleich lüstern nach Gold. In der Mitte des Ortes stand eine größere Barade, halb Holz, halb Stein, welche auf dem Dache ein weithin lesbares Schild trug, mit der Aufschrift: Grand-Hotel New-York. Hier war das Herz des Ortes. Die großen offenen Veranden des Hauses waren stets von einer Whiskey bedürftigen Menge besetzt, hier konnte der Spielteufel seine Opfer haben, hier wurden den Minenarbeitern die Kontrakte ausgesetzt, Gold und Diamanten gekauft und verkauft. Ein wüßtes lautes Treiben herrschte hier gewöhnlich von morgens bis in die späte Nacht hinein. An einem Tisch saßen zwei Männer, ein Schwarzer und ein Weißer. Beide kennen wir, der Weißer ist Pit Thom, während der Schwarze von ihm mit Jorri angeredet wird. Erst seit diesem Morgen waren sie beisammen. Pit Thom war infolge eines Gerüchtes, das ihm zu Ohren gekommen war, hierher geeilt und wollte nach Mafeking, indem er von dort das englische Lager und Lady Napman zu erreichen hoffte. Jorri dagegen war in geschäftlichen Angelegenheiten hierher gereist, wie er Pit Thom mitteilte und wollte weiter nach Johannesburg. Er hatte denselben gleich wieder erkannt und mit ihm die Bekanntschaft von der Reise Jamesons her, erneuert.

Vergeblich hatte sich der Schwarze bisher Mühe gegeben, Pit Thom über den Zweck seiner Reise auszuforschen. Stets war ihm Pit Thom mit der Antwort ausgewichen.

„Ihr habt da eine ganze Anzahl Leute und Wagen bei Euch, Jorri," sagte jetzt Pit Thom zu demselben, „und wie es scheint, viel Eisen oder Blech geladen, was wollt Ihr damit?“

„Seht," antwortete Jorri, „ich könnte Eure Reugterde auch unbefriedigt lassen, aber — Goddam, das ist nicht meine Art. So mich jemand fragt, antwort' ich so gut ich kann. Es wird eine Ueberlandpost zwischen Mafeking und Johannesburg in einigen Wochen eröffnet und da bin ich mit diesen Leuten

auftragt, jede Lagerreise weit eine Blechbaracke zum Unterkommen für Menschen und Tiere für die Nacht zu errichten."

"So — so —" antwortete Pit Thom, — "seht, da scheinen Fremde zu kommen," und er deutete in die Straßenrichtung, aus welcher ein Ochsenwagen und mehrere Be-rittene aufstauten.

Jorri sah hin und mit einem Ausruf des Erstaunens rief er:

"Hoi hep, Pit Thom, das scheint ein guter Bekannter zu sein von uns beiden. Den Wagen habe ich lange genug geführt. Sollte mich wundern, so es nicht die Engländerin ist. Richtig, da sitzt sie ja auf dem Pferde, ebenso vertwegen, wie damals, als wir uns trennten. Goddam, der dicke Warning ist noch fetter in Johannesburg geworden. Wird nicht schlecht gelebt haben. Allright, das ist ein Wiedersehen."

Hätte er bei diesen Worten statt auf den nahenden Wagen zu Pit Thom gesehen, so würde er bemerkt haben, daß derselbe leichen- blaß wurde und nur mit größter Mühe eine innere gewaltige Erregung niederkämpfte. Derselbe stand plötzlich auf und sich zu Jorri wendend, sagte er:

"Jorri, so Ihr mir einen Gefallen er- weisen wollt, für welchen ich Euch einen guten Gegendienst leisten kann, so treffen wir uns gegen Abend in der holländischen Taberne bei der Kirche und Ihr sagt nichts zu den Engländern, daß ich hier bin. Wollt Ihr das?"

Erstaunt hatte Jorri die Worte gehört, da er jedoch wußte, wie wertvoll die treue Freundschaft eines Boeren, wie Pit Thom, war, reichte er ihm die rechte Hand und sagte:

"Keine Maus soll es von mir hören, ge- schweige denn diese Engländer. Verlaßt Euch auf mich. Jorri hält stets sein gegebenes Wort. Auf Wiedersehen denn gegen Abend in der Taberne." Gleich darauf verschwand Pit Thom in der Baracke und verließ die- selbe in dem Augenblick zur entgegengesetzten Seite, als der Wagen Lady Sapman's vor dem Gebäude hielt und er noch ihre laute befehlende Stimme zum Ausspannen hören konnte. Ihm klopfte das Herz vor Aufregung so gewaltig, daß er wie ein unfläther Mensch dahinschritt und wie er sich unter dem Sonnenschirm der holländischen Taberne an einem Tisch niederließ, war ihm, als drehe sich alles um ihn im Kreise. Erst Brandy und Eiswasser brachten ihn wieder zu sich und er konnte überlegen, wie er zu handeln hätte.

Jetzt war sie in seiner erreichbaren Nähe, nun wollte er das fiebernde Verlangen seines Herzens stillen und sei es auch nur, um sich den Tod zu holen. Vernünftiges klares Denken befaß er nicht mehr. Wohl über eine Stunde sah er so brütend vor sich hin, kaum achtete er darauf, daß der Abend her- eingebrochen und Dellampen die Taberne be- leuchteten. Er hörte nicht einmal den wüsten Lärm der um ihn sitzenden, spielenden und trinkenden Mäner. Seine Gedanken waren bei ihr, welche er totglühend haßte und doppelt so stark liebte. Er erschrak daher, wie Jorri zu ihm trat, ihn anrief und mit der Hand grüßend auf die Schulter schlug.

"Good evening, Thom, alles allright. Die Lady hat mich selbst nicht 'mal gesehen, viel weniger von Euch gehört und zur Zeit liegen sie in den harten Betten des Hotels für teures Geld und haben in ihrem Schlaf am allerwenigsten eine Ahnung von uns beiden. He! Einen großen Whiskey!" rief er dem Wirt zu und ließ sich bei Thom nieder.

"Sie schläft?" frug Pit Thom.

"Ja, was soll sie denn besseres thun," antwortete Jorri, "etwa mit uns scharmeren? Wird sich bestens bedanken und sei der Mann noch so gentlemanlike, wie Ihr. Aber, zum Teufel, jetzt schenkt mir reines Wasser ein, so ich Euch helfen soll. Etwas ist doch zwischen Euch und der Lady nicht in Ordnung. Der Kofferdiebstahl ist Nebensache, das fühl' ich heraus und hier auf transvaalschem Boden braucht Ihr doch nichts zu fürchten. Wes- halb verbergt Ihr Euch, he? — kann ich Euch helfen, ich ihu' es."

"Helfen?" sagte Pit Thom wie zweifelnd — "helfen? nun ja, wenn Ihr mich nachher zu späterer Nacht den Weg bewachen könnt, welchen ich zu nehmen habe, ja —"

"Das klingt ja gefährlich, Pit Thom. Welchen Weg? — etwa den, um jemand zwei Zoll gutes Kaffernetzen oder ein paar Lot Boerenblei zu verehren? Goddam, wenn's Euch Nutzen bringt, ja und noch mehr, wenn es dabei was zu holen giebt. Hol' mich der Teufel, so ich mich je davor zurückgezogen habe und sei es nur um zwei Glas spendierten Whiskey."

"Nein, nein, solchen Weg nicht, Jorri, 's wird nur ein Katzensteg zu meiner Liebsten, welche mich so heiß liebte, daß sie mich ver- nichten wollte, um sich von mir und ihrer Liebe zu befreien."

Goddam, das ist eine Sache, welche mir noch neu ist. Wer ist denn diese, sollte ich recht haben, wenn ich an die Engländerin denke?"

"Ihr habt recht, Jorri."

"Recht — wirklich Recht? Goddam, das ist eine Sache und Ihr — Ihr wollt sie heute Nacht aufsuchen? — Hoi hep, das ist der beste Spaß, den ich in meinem Afrikaner- leben höre. Da bin ich Euer Genosse und will Euch den Weg zu ihrem Zimmer weisen, daß nicht ein Schritt zu hören ist."

"Und Ihr werdet schweigen, Jorri."

"Ich bin stumm wie das Grab. Hätte viel Geheimnisse zu erzählen, wenn ich wollte. Was geht's mich weiter an, als Euch einen Gefallen zu erweisen, wofür Ihr mir in Zu- kunft einen Gegendienst gebt. So ich meinen Whiskey ausgetrunken und die Cigarette ver- raucht ist, gehen wir. Eine bessere Wache, einen tüchtigeren Schleicher, wie mich, findet Ihr am ganzen Witwatersrand nicht. Hoi! hep!"

(Fortsetzung folgt.)

Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die letzten Worte sollten spähhaft klingen; indes lag es entweder an dem Wesen des Richters, oder in der Sache selber, an der Befangenheit Dittos oder Empfindsamkeit Emmys, die wohl meinte, ihr Verlobter dürfe keinerlei Geheimnisse vor ihr haben, die Befangenheit der Anwesenden vermehrte sich. Der Bauführer sagte bereitwillig: "Komm auf mein Zimmer!" Aber er war ja schon während des ganzen Morgens anders wie sonst gewesen, nun wollten die Seinen erst recht eine Ueberraschung an ihm bemerken.

Der Amtsrichter entschuldigte sich und ver- ließ mit dem zukünftigen Schwager das Ge- mach.

Gleich darauf standen sie sich in dem Wohn- stübchen des Bauführers gegenüber, die Thür hatte der Amtsrichter sorglich hinter sich ver- schlossen.

Als die Herren nach einer Viertelstunde wieder zu der Familie traten, waren noch deutliche Spuren heftiger Erregung in ihren Zügen zu lesen; nur mit Mühe suchten

sie eine trübe Stimmung zu unterdrücken, namentlich der Amtsrichter schien fast außer sich.

Alle Fragen blieben erfolglos und wurden nur ausweichend oder ungenügend beant- wortet; und als endlich zum Erstaunen Emmys der Jurist sich wieder zum Gehen anschickte und dies damit entschuldigte, daß er amtlich zu thun habe, wandte er sich noch mit den Worten an den Bauführer: "Sprich mit den Deinen, wenn Du willst, ich kann es nicht, denn es ist Dein Geheimnis. Aber im Laufe des Tages wird doch alles bekannt. Du kennst das Kriminalgericht nicht! Ich sehe nur in dem Dir erteilten Rat Heil für Dich, nachdem Du mir gesagt, daß Du gestern Abend die Wasserpartie gemacht hast und sonst Dein Alibi nicht nachweisen kannst. Leb wohl, ich komme wieder!"

"Was Alibi?" rief der Postmeister. "Vor wem hat mein Sohn sein Alibi zu beweisen? Sprich, Dito, es ist möglich, daß man Dich eines Verbrechens beschuldigen könnte, oder Du gar ein solches begangen hast?"

Der Bauführer richtete sich stolz auf. Gleich darauf aber ließ er das Haupt wieder sinken; es schien, als sei der bisher so jugendlich kräftige Mensch mit einem Male gebrochen und außer Stande, die nötige Fassung zu erringen, um auch nur eine zu- sammenhängende Antwort zu erteilen; entweder sein Gewissen war seit dem verflochtenen Abend gräßlich belastet oder der zukünftige Schwager hatte ihm fürchterliche Eröffnungen gemacht. Längere Zeit saß er in dumpfem Schmerz da, bis endlich große Thränen über seine Wangen rannen und er sich vor den Eltern auf die Knie niederließ und rief: "O verdammt nur Ihr mich nicht, ich bin kein Verbrecher, oft trägt der Schein!"

4.

Auf dem Schlosse Hochburg wurde es mit der Hausordnung nicht zu genau genommen; der Baron und seine beiden Söhne kamen zu jeder Tages- und Nachtzeit, sie wußten sich immer Eingang zu verschaffen, und oft ahnte niemand, wann und wie sie in das Schloß gekommen waren.

Auch in jener Nacht, nachdem der Baron Hugo den Hund seiner Schwester am Ohr verwundet hatte, konnte keiner behaupten, ob der Erstere zu Hause sei oder anderwärts seine Zuflucht gesucht und gefunden habe; allgemein nahm man an, er werde schon sein Zimmer gefunden haben und dort sanft ruhen, nachdem er eine so riesige Heldenthat voll- bracht.

Um so größer war der Schreck, das Er- staunen und teilweise auch der Jammer, als es am Morgen ganz früh plötzlich im Schlosse hieß: "Der Baron Hugo von Lenzig ist ermordet und liegt neben seiner Büchse, dicht am weißen Kreuz im Walde, unweit des Wäsekrufers mit zerschlagenem Kopfe!"

Ein Bauer, der mit seinem Knechte der Fährte zugewandert war, hatte ihn gefunden und brachte die Nachricht nach dem Sitze des Gutsherrn.

Einen wahrhaft tiefen Schmerz legte die Mutter an den Tag. Sie hing mit großer Liebe an den Kindern, wenn sie auch nicht familiär als gut geartete bezeichnet werden konnten.

Fortsetzung folgt.

"Henneberg-Seide"

nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis M. 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. 1. G. Henneberg, Seidenfabrikant (f. l. Hof.) Bückh.

Feuerwehr Welzheim.

Am nächsten

Samstag den 2. Juni
abends 7 Uhr

hat der 1. Zug zum Verpassen der neuen Zoppen aus-
zurücken.

Das Kommando.



Albert Weller

in Welzheim

empfiehlt immer noch billig:

Fertige Pflüge in großer Auswahl.

Einscharpflüge und Zweischarpflüge
mit Vordergestell und Selbstführung mit Stelzrad und Stelz-
Vorrichtung.

Häufelpflüge, Hack- oder Felgpflüge

Wendepflüge und Kartoffelerntepflüge

Pflugkörper in allen Sorten.

Laacke'sche Wieseneggen und

Laacke'sche Akereggen,

Futterschneidmaschinen

Göpel und Säulenpumpen

Vieh- und Fuhrwerkswaagen

mit Laufgewicht und Billetdruckapparat.

Brückenwaagen, Schnellwaagen, Balkenwaagen,
Präzisionswaagen, Tischwaagen, Haushaltungswaagen
sowie eiserne und messingene

cy lind. Gewichte.

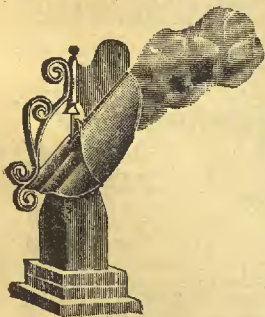
Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Pfingstmontag den 4. Juni

bei jeder Witterung.

Photograph **W a h l.**



**Siller's
Rauch- & Dunst-Sauger**

hat heute vor allen andern Systemen den
Vorzug durch seine unübertreffliche Wirkung,
große Eleganz und äußerst billigen Preisen.

In allen Größen vorrätig.

Zu haben in Welzheim bei
H. Binder, Flaschnerstr.

Welzheim.

Alle Sorten Farben

trocken und in Öl abgerieben,

Leinöl roh und gebleicht,

Firnisse, Möbellack, Mattlack, Politurlack, Strohhutlack,
in verschiedenen Farben

Carbolinenn, Maler- und Austreichpinsel, Plafond-
bürsten

empfiehlt billig.

G. Schöber.

Welzheim.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme bei dem schweren
Leiden und Hinscheiden meiner nun in
Gott ruhenden lieben Mutter

Marie Klein,

für die vielen Besuche bei ihrem Kranken-
lager, welche sie in so reichem Masse erfahren durfte,
für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers
Fischer, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer
mit ihren Kindern, die vielen Blumenspenden, sowie
die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte
spreche ich hiemit meinen innigsten Dank aus.

Der trauernde Sohn:

Karl Weller.



**Strohhüte,
Haar-, Seide
und Filzhüte**

halte stets in schönstem Sortiment
zu äußerst niedrigst gestellten Preisen
auf Lager. **Matth. Klent.**

Meiner werten Kundschaft diene zur Nachricht, daß
mein Geschäft am kommenden Sonntag den 3. Juni
(Pfingstsonntag)

geschlossen

bleibt.

Achtungsvoll

F. Matt,

Friseur und Bahntechniker.

Strohhüte

empfiehlt in größter Auswahl billigst; ältere
Faconen weit unter Ankauf.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.
Ein Mädchen,
 das kochen kann, die Hausgeschäfte und etwas Gartenarbeit versteht, wird gegen gute Bezahlung (Lohn 180—200 M) nach auswärts gesucht auf 1. Juli. Näheres durch Frau **Sofie Bilfinger.**

Mädchen-Gesuch.
 Wegen Verheiratung des seitherigen, sucht bis 1. Juli für einen kleinen Haushalt, ein jüngeres, ordentliches Mädchen, welchem Gelegenheit geboten würde, das Kochen zu erlernen.
Frau Louise Reich Schorndorf.

Plüderhausen.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die **Mekgerei** zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei **August Kleinmann.**

Ein geordneter, junger **Mensch**
 kann unentgeltlich in die Lehre eintreten bei
G. Schening, Brot- & Feinbäckerei, Leckstr. Nr. 80.

Göppingen.
1 kräftiger Junge,
 der die **Mekgerei** erlernen will, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten bei
H. Heinemann, Mekgermstr.

Den Grasertrag
 von einigen **Obstgärten** und einer **Frühlwiese** gebe ich ab, solche kann grün abgefüttert oder gedürrt werden, weißes ganz nahe der Stadt ist.
H. Hohly.

Weltbekannt
 ist das **Verschwinden** aller Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie **Milchflecken, Flechten, Blüthen, rote Flecke** etc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife**
 v. Bergmann und Co., Radebeul-Dresden, à St. 50 Pf. bei Apotheker **Bilfinger** und **Carl Münz.**

Franz Matt,
Dentist,
 empfiehlt sich in Ausübung der **Zahnheilkunde.**
 Welzheim neb. der Buchdruckerei.

Kunstwaben und
Viktoria-Kristallzucker
 empfiehlt **H. Hohly.**

Große Auswahl
 Kragen, Cravatten, Vorhemden, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Damenkragen, Corsetten, Handschuhe, Schuhartikel in **größter Auswahl** hält bestens empfohlen.
Matth. Klent.

Regenschirme
 nur selbstverfertigte Ware in Garantie prima Qual. bringt in reichstem Sortiment feinst sortiert in Verkauf.
Matth. Klent, Schirmgeschäft.

Bettfedern
 bestgereinigte in verschiedenen Qualitäten.

Fertige Betten,
Bettbarchent, Bettdrill,
 leinene, halbleinene & baumwollene Tücher, einfach & doppelbreit, weiße & farbige Damaste, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Möbelstoffe, Vorhangstoffe.
 Besonders mache auf eine Partie

Möbelstoffe
 welche sich sehr billig stellen, aufmerksam.
 Meine Preise sind ganz besonders billig gestellt und lade zum Besuch meines Lagers ergebenst ein.
G. Schober.

Preisermässigung.

Nele's Kindermehl 1 ganze Büchse sonst Mk. 1.50 jetzt Mk. 1.25.
Rufes's Kindermehl 1 ganze Büchse sonst Mk. 1.50 jetzt Mk. 1.25.
 $\frac{1}{2}$ Büchse sonst 70 Pfg. jetzt 60 Pfg.
Löflunds Malzertrakt 1 Glas sonst 90 Pfg. jetzt 70 Pfg.
Sodener Mineralpastillen 1 Schachtel sonst 85 Pfg. jetzt 65 Pfg.
Geo Döker's Mast- und Fresspulver für **Schweine** sonst 50 Pfg. jetzt 40 Pfg.
Radebeuler Lilienmilchseife von **Bergmann und Co.** sonst 50 Pfg. jetzt 30 Pfg.
Theerschwefelseife von **Bergmann und Co.** sonst 50 Pfg. jetzt 30 Pfg.
Lanolin Toilette-Crem $\frac{1}{2}$ Dose sonst 20 Pfg. jetzt 14 Pfg.
 $\frac{1}{2}$ Dose sonst 10 Pfg. jetzt 7 Pfg.
Verbandwatte 1 Packet sonst 10 Pfg. jetzt 7 Pf.
 sowie noch verschiedene **erlaubte** Drogeriewaren und Heilmittel verkauft zu **ermäßigten** Preisen.
G. Schober.

Matth. Klent zum Bazar.
 Zu ausnahmsweise billigen Preisen empfehle:
Glas- & Porzellanwaren
 aller Arten sowie sämtliche **Wirtschaftsartikel**
 außerdem unterhalte stets Lager in **Steinzeug.**
Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Mannenberg.
 Am **Freitag** 4. Juni
Tanzunterhaltung
 bei **Wilhelm Sohn** zum „Stern.“

Rudersberg.
 Ueber die **Feiertage**
Prima
Bock-Bier,
 wozu freundlich einladet
J. Sigel
 „3. grünen Au.“



Welzheim.
 Einen älteren **Sofa**
 jetzt sofort dem Verkauf aus.
Matth. Klent.

Welzheim.
 8—10 Btr. gesunde **Kartoffel**
 hat billig zu verkaufen.
Pollzeidiener Kohle.

Hölldis.
 Schöne **Milch-Schweine**
 hat zu verkaufen.
G. Münz.



Einige schöne stärkere **Läufer-Schweine**
 sucht zu kaufen.
 Wer, sagt **Die Red.**



Für **Retzung** von **Trunksucht!**
 versend. Anweisung nach 26jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Fäckingen, Baden.**

Feinste
Süßrahmbutter
 in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. Stücken empfiehlt **H. Hohly.**

Tisch-Weine
 selbstgebaute, ältere u. jüngere Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter 36-75, versendet von 20 Lit. an das **Fürstl. Weingut Breitenau** bei **Willsbach (Württbg.)** Domänenpächter **Hega.**



Welzheim.
Haussamen
 zur Saat empfiehlt billigst **G. Schober.**

Schönen Speck
 per Pfd. 55 Pfg. bei **Ablerswirt Hinderer.**

Militär-Verein Welzheim.



Zur Teilnahme am Festzug bei der Fahnenweihe des verehrl. Kriegervereins am Montag den 4. Juni, sammelt sich der Verein mittags 1/2 1 Uhr im Särengarten.

Der Ausschuss.

Bereinsabzeichen sind anzulegen.

Regen-Schirme

empfehlte

Heinr. Aug. Bilsinger.

Fuhrmanns-Hemden
blaue Arbeitsanzüge zu M. 3 fertig,
blaue und braune Blousen
blaue und grüne Schürze

empfehlte billigst

G. Schober.

Damascener Stahlens

lang anhaltender, feiner Schnitt, leichter Gang von den Sensen-
Werken Oberursel am Taunus.

Niederlage bei

Carl Hiller, Rudersberg.

Chilesalpeter

in Zentnerfäcken á M 9.30 empfehlte

G. Hiller, Rudersberg.

Welzheim.

Strohhüte

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und empfehlte
solche billigst

Adolf Berekhemer.

Eine Partie Strohhüte älterer Jahrgänge, empfehlte
um schnell damit zu räumen weit unter dem Ankaufspreis.

Sunlight-Seife,

beste Seife der Neuzeit,

zu haben bei

Carl Munz.

Frisch eingetroffen:

Blaubenter Portland-Cement

Cannstatter Baughyps

Carbolineum

Beste in Leinöl abgeriebene

Farben jeder Art.

Auch empfehle ich immer noch zu billigen Preisen:
abgelagerte Oele, Firnisse, Lacke und Weingeist, Gypferrohre,
Draht, alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Niegel
und anderes Beschlag.

Albert Weller in Welzheim.

Neu angekommen:

Beste Mostzibeben, Rosinen und Weinbeere

und empfehle solche sehr billig.

Albert Weller.

Portland=Cementwaren von G. Hattelmaier in Lorch.

Cementröhren in jeder Lichtweite,
Cementbogenröhren von 10—30 cm.

Abortröhren aus Ton, Pferde-, Vieh- und
Brunnenträge, Schweinströge, Kaminplatten mit
Aufsatz, Postamente, Grabeinfassungen, Glatte
und profilierte Staffeltreppen, Fenstereinfassungen,
Anlagen von Boden mit Steinzeugplatten für
Küche und Dehn zc., Wasserleitungen, Wasser-
reservoirs, Canalisationen, Trottoiranlagen, Dung-
gruben, Decken aus Beton zwischen Eisenbahnen,
Betonierung von Stallungen und Lennen.

Für sämtliche Arbeiten wird weitgehendste
Garantie geleistet.

Mein Fabrikat bestens empfehlend, bitte ich die geehrten
Reflektanten, sich an meinen Vertreter Herrn Chr. Bauer, Eisen-
handlung in Welzheim, zu wenden.

Mostrosinen und Zibeben

in schöner frischer Ware, sowie Mostsubstanzen zur Herstellung
eines sehr gesunden kräftigen frischen Mostes, per Eimer 12 M,
empfehlte

H. Hohly.

Mostrosinen und Zibeben,

schwarze und gelbe, sind in sehr schöner Ware frisch
eingetroffen und empfehle solche zu billigst gestellten Preisen.

G. Schober.

Tricot-Hemden

Sport-Hemden gelbe Mokko-Hemden,

Feinekragen, Gummikragen

Herzogkragen per Duzend 60 Pfennig,

Vorhemden

Manchetten und Manchettenknöpfe, Hosenträger, Unterhosen,
Socken von 25 Pfg. an

empfehlte in größter Auswahl

G. Schober.

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Zu haben in der Buchdruckerei von
L. Unterzuber, Welzheim.



Krieger-Verein

== Welzheim. ==

Nachstehend wird das

Programm zur Fahnen-Weihe

am
Pfingstmontag den 4. Juni

bekannt gemacht.

Zur allgemeinen Teilnahme hieran wird andurch
freundlich eingeladen.

Programm.

- 1) Morgens 5 Uhr: Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse.
- 2) Morgens 6 Uhr: Tagwache durch die hiesige Kapelle.
- 3) Vormittags von 10 Uhr an: Empfang der Vereine.
- 4) Zwischen 11 und 12 Uhr: Konzert auf dem Marktplatz.
- 5) Nachmittags 1/2 1 Uhr: Kirchliche Weihe der Fahne.
- 6) Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung der Vereine in alphabetischer Ordnung bei der Kirche.
- 7) Anschließend hieran Festzug durch die Stadt auf den Festplatz; oberer Wasen.
- 8) Begrüßungsrede, Uebergabe der Fahne und Festrede daselbst. Allgemeine Unterhaltung, Musik- und Gesangsvorträge.
- 9) Abends 8 Uhr: Ball im Lamm.

Bemerkt wird, daß räumlichkeitshalber zum Ball nur Zutritt haben die speziell eingeladenen Gäste, Krieger- und Militär-Vereins-Mitglieder und die erwachsenen Mitglieder der sonstigen eingeladenen Vereine mit je zwei erwachsenen weiblichen Familienangehörigen.

Der Ausschuss.

W e l z h e i m.

Die Einwohnerschaft ersuche ich hiemit höflich, anlässlich der am Pfingstmontag den 4. Juni stattfindenden Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins zu Ehren der auswärtigen Festgäste und des festgebenden Vereins die Gebäude zu dekorieren und soweit möglich zu besetzen.

Das erforderliche Dekorations-Material wird aus dem Stadtwald unentgeltlich abgegeben.
Den 29. Mai 1900. Stadtschultheiß Müller.

J. Arnold, kgl. bayer. Hoflieferant,
(vereinigt seit Herbst 1899 mit der Firma F. Arnold)
Pasing-München, Färberei & chemische Waschanstalt für Damen- und Herrengarderobe, Federn, Spitzen, Gardinen, Teppiche, Woll- und Möbelstoffe, Uniformen etc.

Annahmestelle für Welzheim: **Heinr. Aug. Bilfinger**, Kaufmann.

Rechnungen

werden sauber und billig
angef. in der Buchdr. von
L. Unterzuber.

H. A. Bilfinger,

== Welzheim ==

empfehl:

Bettfedern! Bettfedern!

beste Qualitäten;

fertige Betten und Bettstücke

Barchent, Drill, Satin

in 11/8 und 8/4 breit.

Verschiedene Farben und Qualitäten

in 8/4 breit von 80 Pfg. an,

weiße und farbige

== Damaste, ==

Cattune, Satin,

baumwollene und halbleinene Bettzeugle.

200 cm breiten Cretonne und Leinwand zu

Oberleintücher,

baumwollene, halbleinene und rein leinene

Tücher zu Leintücher.

Tischtücher, Tafeltücher, Servietten,

Gläserntücher, Handtücher.

Weisse und farbige

Pelzpiquè

zu Bettjacken und Beinkleider.

Stuhlntücher, Shirting, Cretonne, Madapolam.

Halbleinene

Tuch und Leinwand

zu Hemden, Rissen und
Häupfel.

Möbelstoffe,

weiße und farbige

== Vorhangstoffe ==

alles in großer Auswahl
und zu billigsten Preisen!

Zum Besuch meines Lagers ladet freundlichst

ein

Heinr. Aug. Bilfinger.